

# Die Seeschlacht im Rathaus

Das Bild »Weddigens Heldentat« hing viele Jahrzehnte im Magistratssaal – in der Museumsrunde vorgestellt

■ Von Jana Budek

Herford (HK). Für einige Stunden ist das Gemälde »Weddigens Heldentat« an seinen ehemaligen Platz im »Kleinen Sitzungssaal« des Rathauses zurückgekehrt. Dort hing die gemalte Erinnerung an den U-Boot-Kommandanten aus Herford für einige Jahrzehnte.

In der Veranstaltungsreihe »Das Museum zu Gast...« begibt sich die Leiterin des Städtischen Museums, Sonja Langkafel, mit ihren Gästen an verschiedene Orte der Stadt, die mit Museumsexponaten sowie der Villa und der Familie Schönfeld verbunden sind. Mit der Präsentation des Gemäldes »Weddigens Heldentat« im ehemaligen Magistratssaal sind ihr gleich mehrere Verbindungen und Verknüpfungen gelungen. Nicht nur, dass ein Angehöriger der Familie Schönfeld Mitglied des Magistrats

war – nein, der Kauf des Bildes durch die damaligen Stadtherren führt auch zurück in die Zeit des Aufbruchs während der Kaiserzeit, der Einweihung des Rathauses im Jahr 1917 und dem damit zum Ausdruck gebrachten Selbstbewusstsein der Bürger.

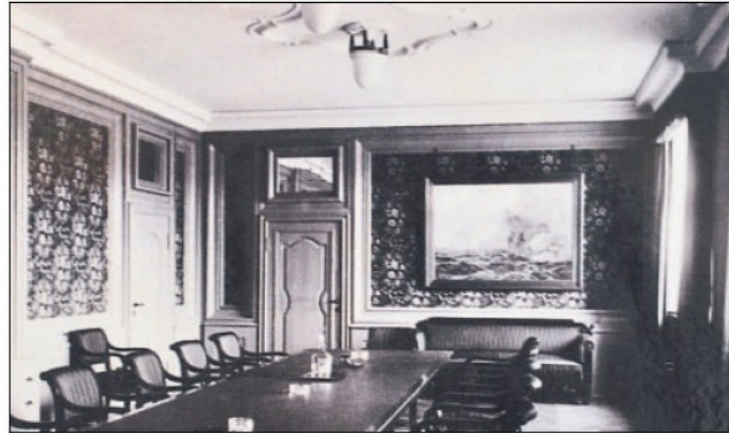
So wundert es nicht, dass die Tat eines Herforders die Wand eines

wichtigen Sitzungssaals zierte. Der Maler Paul Wallat (1879 – 1964) zeigt darauf die Versenkung dreier englischer Panzerkreuzer am 22. September 1914 durch das U-Boot des Herforder Kommandeurs Otto Weddigen. Nach seinem Tod im Februar 1915 erhielt er als erster Herforder die Ehrenbürgerschaft. Eine Uferstraße und das Freibad

wurde nach ihm benannt. Später, nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde seine militärische Rolle zeitweilig kontrovers diskutiert. Das Ufer erst in Werreufer, später dann allgemein in Weddigenufer umbenannt. Sein Porträt und die Seeschlacht im Herforder Rathaus wurden abgehängt.

Auf die Frage, wann dies gesche-

hen sei, sagte Sonja Langkafel, es gebe leider keinen Eintrag im Inventarbuch. Daher sei der Zeitpunkt der Entfernung aus dem Sitzungssaal unbekannt. Am Schluss der Veranstaltung hatten die Anwesenden die Gelegenheit, den Ratssaal zu besichtigen, um dann bei Tee und Gebäck den Nachmittag ausklingen zu lassen.



Ein Blick in den damaligen »Magistratssaal« um 1920: Heute hängt an der Wand ein Bild des Rathauses  
Repro: Jana Budek



Ein Ausschnitt des Gemäldes zeigt zwei getroffene Schiffe und die Rettung der Seeleute (unten links).  
Foto: Jana Budek